

Trier den 2. Febr. 1858.

Ihre gütige Herr Redaction,
 Münden Sie sich nicht, daß meinem
 gütigen Briefe von mir folgt!
 Ich lese so eben in Heft 9 Ihrer
 Correspondenz mit der „Hessischen
 Gasette“. Ich kann Ihnen Aufschluß
 geben. Das Plagiat des Herwig Otto
 Neuhaus steht in dem Deutschen
 Dichterheim von Paul Heinze
 in Dresden - Striesen Fortgang
 VIII N^o 4 S. 61-63.

Daß die „Hessische Gasette“,
 die nicht gut sieht und Sie infolge
 dessen mit einem Anderen unvorsichtlich,
 sich durch nicht können lassen und
 Sie zu belästigen fortsetzt, bringt
 nicht für ihn Fälligkeit.

Ihr



In Lugg's "Korrespondenz"
No. III N. 1 (S. 250) war
ab zu lesen:

Kein Wunder war' ab, nicht
Fremdwar —

Ich möchte wohl wissen, ob Lugg
sich verabschiedet oder der Platz
sich verabschiedet hat, aber was da
steht, ist höchstlich unverständlich
und sagt eine Perle.

In Nr. 2 und 3 steht der
Krautkohlensatz
richtig mit dem Wort an:

Kein Wunder (war' ab), nicht
Fremd.

Wenn gottlob Sie mir auf
noch ein Wort zu meiner gütigen
Einsendung! In dem ersten beigefügten



Dyring skrift an 2 Hallan ein
 dattig luv stott umab Trostjunt.
 So vill wir skian, das al
 besser wern, ubarall Trostjunt
 farzn hallan, was durt An-
 wending der abgastungstun
 Form "strot" (afna Agostroyf)
 und der distastiffen Form "stuntig"
 zu wern ist, sodas I lantun
 wern:

Wort zu Wort, das ist nicht recht:
 Strot und strot vertrogt sich schlecht.
 Wort zu Wort ist wohlgetrennt:
 Strot und stuntig zieht sich an.

Sollten Sie die Dyring anerkennen,
 so ersuchen ich mich Ihrer best-
 pfandung für diese oder jene Zeit.
 Gernsamen Sie den Ausdruck
 meiner vorzüglichsten Hochachtung!

Ergebenst
 Dr. Friedrich van Hoffe.



